Redaktion von R. Hahn.
Druck und Verlag von R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17,
bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis für Preußen mit Frauen-Zeitung
viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.,
in Stettin monatlich 7 Sgr.,
mit Botenlohn 8 Sgr.

Nr. 332. Donnerstag, 5. August 1869.

Deutschland.

□ **Berlin**, 3. August. Nachdem selbst die österreichischen Blätter in den Grafen v. Beust gedrungen sind, für seine Behauptung, daß er innigere Beziehungen zu Preußen herzustellen bemüht gewesen sei, auf preußischer Seite aber kein Entgegenkommen gefunden habe, Beweise beizubringen, weist heute die „Neue freie Presse“ auf die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich und des Königs Wilhelm zu Oos im Jahre 1867 hin. Wer indessen den damaligen Vorgängen mit Aufmerksamkeit gefolgt ist, wird wissen, daß die Vorverhandlungen zu dieser Zusammenkunft von Preußen ausgingen und daß König Wilhelm in seinem milden und versöhnlichen Sinne dadurch die Hand zu vertraulichen Beziehungen zwischen beiden Höfen und Ländern bieten wollte. Dies hat damals selbst die „Neue freie Presse“ zugegeben und mit einer gewissen Ostentation gemeldet, daß die versöhnlichen Versuche von Preußen gemacht worden seien. Augenzeugen, die der Zusammenkunft in Oos beigewohnt haben, wissen aber auch noch, daß dieselbe sehr kurz gewesen ist und daß zwar König Wilhelm ein sehr großes Entgegenkommen, der Kaiser von Oesterreich aber eine sehr starke Zurückhaltung bewiesen hat. Es ist daher unbegreiflich, wie österreichische Blätter auf die Zusammenkunft in Oos hinweisen und damit Reklame für das Entgegenkommen Oesterreichs gegen Preußen machen können. Man wird daher österreichischer Seits nach andern Beweisen suchen müssen, indessen wohl Mühe haben, solche zu finden. Denn wäre solche wirklich vorhanden, so würde Graf Beust die betreffenden Aktenstücke jedenfalls im Rothbuch veröffentlicht haben, da Diskretion gegen Preußen bekanntlich nicht seine Sache ist. — Die „Neue freie Presse“ enthält aus Petersburg einen Artikel über die Beziehungen zwischen Preußen und Rußland, die darin nicht eben günstig zu schildern versucht werden. Alles, was in dem Artikel berichtet wird, entbehrt der Wahrheit. Es besteht zwar kein Vertragsverhältniß zwischen Preußen und Rußland, die Beziehungen zwischen beiden Staaten sind aber die allerbesten und es ist nichts vorhanden, was auch nur die geringste Veranlassung zu irgendwelchen Differenzen zwischen denselben geben könnte. Wie sich die Angabe der „Neuen freien Presse“, daß Preußen von Rußland die Sperrung der Ostsee verlange, rechtfertigen lassen sollte, ist nicht abzusehen. Preußen hat eine solche Forderung, die überhaupt gar nicht ausführbar sein würde, niemals gestellt. Auch die Hindeutung des Blattes, daß Preußen als Aequivalent hierfür in die Ueberlassung Galiziens an Rußland willigen wollte, macht diese ganze erfundene Geschichte nicht wahrscheinlicher. — Die in mehreren Zeitungen befindlichen Gerüchte von einer Neubesetzung des Botschafterpostens in Paris sind unbegründet. Diese Angelegenheit ist noch nicht einmal zur Berathung, geschweige denn zur Entscheidung gekommen. — Die Landdrosteistelle in Aurich ist jetzt definitiv durch den Ober-Reg.-Rath v. Hagemeister in Stralsund besetzt. Derselbe ist Abgeordneter und gehört der frei-konservativen Richtung an. — Nach Berichten aus Hannover hat die Aufhebung des obrigkeitlichen Ehekonsenses in Verbindung mit dem Freizügigkeitsgesetz eine starke Vermehrung der Haushaltungen im Arbeiterstande herbeigeführt. Da hierdurch auch das Bedürfniß nach Wohnungen erhöht worden ist, soll darauf Bedacht genommen werden, demselben durch Errichtung von Abbaustellen zu genügen. Es wird unter diesen Verhältnissen dort als eine Wohlthat empfunden, daß die Abbauer-Gefälle nicht mehr wie früher erhoben werden, sondern daß nur eine geringe Abgabe für die Ablösung des dem Domanium zustehenden Heimfalls-Rechts an dem abgebauten Grundstück zu entrichten ist. — Die Berichte über den Stand des Handels und Gewerbes in Nassau lauten sehr günstig. Namentlich zeigen sich für den Bergbau und Hüttenbetrieb in den Eisenbranchen seit Monaten sehr günstige Konjunkturen. Die vermehrte Nachfrage hat hier einen stärkern Betrieb und auch eine Steigerung der Preise herbeigeführt. Auch der Schieferbergbau hat sich günstig gestaltet und ist die Nachfrage in dieser Branche so groß, daß ihr nur unvollkommen genügt werden kann.

Berlin, 3. August. J. Maj. die Königin empfing in Koblenz den Besuch des Erbgroßherzogs zu Sachsen. Vorgestern hatte der Gesangverein Concordia auch Aachen die Ehre, im Königl. Residenzschlosse zu singen. Gestern besuchte J. M. die Königin Se. M. den König in Ems.

— Heute, als am Geburtstag weiland Sr. M. des Königs Friedrich Wilhelm III., fuhren die zur Zeit hier anwesenden Mitglieder der Königl. Familie nach Charlottenburg zum Mausoleum.

— Als ein erfreuliches Zeichen für den mehr und mehr sich wieder belebenden Verkehr wird mitgetheilt, daß in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres über 475,000 Thaler an Stempelgebühren gegen das Vorjahr mehr eingekommen sind. Die „N. A. Ztg.“ bemerkt dazu: „Es ist dies ein neuer Beweis für die Berechtigung der Hoffnung, daß das Defizit sich verringern werde. An eine völlige Beseitigung desselben, von welcher wir übrigens nie gesprochen haben, ist jedoch keineswegs zu denken, und es dürfte den liberalen Blättern schwer werden, für diese ihre Behauptung stichhaltige Gründe beizubringen.“

— Zur Feier des Stiftungstages der Königlich militärärztlichen Bildungsanstalten hatten sich gestern Mittag die Lehrer und Zöglinge derselben, eine große Anzahl höherer Militärärzte, Offiziere und höhere Militärbeamte im Saale des Königlich medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Instituts eingefunden. Wir bemerkten unter denselben u. A. den Kommandanten von Berlin Graf v. Bismarck-Bohlen, die Generale v. Stosch und v. Wartenberg, die Obersten des Barres und Gosche, Oberst-Lieutenant v. Meydam, ferner die Geh. Ober-Medizinal-Räthe v. Horn und Housselle, Regierungsrath Haas, Intendant Henry, Intendantur-Rath Krüger, Garnisonprediger Prof. Dr. Strauß, den Kais. russ. Wirkl. Staatsrath Koseloff, den norwegischen Staatsrath Dr. Smith, den Prof. van Laer aus Lüttich, den General-Arzt Geh. Rath Prof. v. Langenbeck ꝛc. — Die Feier wurde durch das „Domine salvum fac regem“ intonirt, worauf der Studirende Paetsch einen Vortrag über die hygienische Bedeutung des Trinkwassers hielt und der Direktor, General-Stabsarzt der Armee Dr. Grimm, die Namen der prämiirten Zöglinge der Anstalt bekannt machte. Der Direktor sprach bei Ueberreichung der Prämien den Wunsch aus, daß dies ein Sporn sei, die Hoffnungen zu verwirklichen, welche bei Begründung der Anstalten gehegt worden. Hierauf ergriff der General-Art Prof. Dr. Löffler zur Festrede das Wort, welcher er das Thema: über die heutige Aufgabe und Bedeutung der militärärztlichen Bildungsanstalten zu Grunde legte.

Breslau, 1. August. Auf einen in Nr. 199 der „Kölnischen Zeitung“ abgedruckten Artikel, dessen Verfasser die hiesige katholische Bürgerschaft und insbesondere meine Person stark verunglimpft, wie auch vom Herrn Minister v. Mühler sagt, daß es demselben bis jetzt nicht beliebt habe, in der Breslauer Schulangelegenheit „seinen Parteistandpunkt der Sache der Toleranz und des öffentlichen Wohls zu opfern“, hat der Unterzeichnete eine Gegenerklärung an die Redaktion des genannten Blattes einzusenden sich veranlaßt gefunden. Diese Gegenerklärung ist Nr. 208 desselben Blattes nicht vollständig aufgenommen worden, namentlich fehlt darin folgender Passus:

„Aber dieses Prinzip (nämlich fortan nur konfessionslose höhere Schulen zu gründen), welches man aufzwingen will, hat erstens in der preußischen Gesetzgebung keine Grundlage, und ist zweitens bei allem verführerischen Schein durch und durch falsch. Eine Schuleinrichtung ohne einheitlichen Charakter ist vernunftwidrig und trägt in sich selbst den Keim des Zerfalles. Eine Schule, an welcher der eine Lehrer belächelt und verspottet, was dem anderen heilig ist, läßt ein einmüthiges kollegialisches Zusammenwirken nicht erwarten und kann namentlich in religiöser Beziehung auf die empfängliche Jugend, die scharfe Augen hat, im Allgemeinen nur einen verderblichen, die Pietät gegen Gott leicht abschwächenden oder austilgenden Einfluß ausüben. Dies ist die wirkliche Sachlage, welche von allen Eltern, sie mögen katholisch oder evangelisch u. s. w. sein, wenn ihnen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegen, ernstlich erwogen zu werden verdient.“ Professor Dr. Elvenich.

Kiel, 31. Juli. Sr. Majestät Panzerfregatte „Kronprinz“ lief heute Mittag, nachdem dieselbe fünf Tage in der Ostsee gekreuzt, wieder in den hiesigen Hafen ein.

Kiel, 2. August. Vice-Admiral Jachmann, welcher Vormittags von Berlin hierselbst eingetroffen, begab sich um 2 Uhr an Bord der Panzerfregatte „König Wilhelm I.“, woselbst unter dem Admirals-Salut des Wachtschiffes „Gefion“ und den Klängen der Musik der Flottenstamm-Division die Admirals-Flagge am Vo a dermast gehißt wurde. Nachdem der Vice-Admiral die Meldungen des Stations-Chefs, so wie der Kommandanten sämmtlicher in Dienst gestellten Schiffe entgegen genommen hatte, wurden die Fregatten „König Wilhelm I.“, „Kronprinz“ und „Prinz Friedrich Karl“ unter den üblichen Förmlichkeiten unter Befehl des Vice-Admirals zum „ersten norddeutschen Panzer-Geschwader“ vereinigt. Der Raddampfer „Preußischer Adler“ wird dem Geschwader als Tender dienen.

Hannover, 2. August. (B. P. C.) Noch immer währt der Strike der hiesigen Maurer fort, und fängt bereits an auf die direkt oder indirekt dabei Betheiligten nachtheilig zu wirken; nicht nur, daß das bauende Publikum die nothwendigen Bauten ruhen sieht und die Meister ihren übernommenen Verpflichtungen nicht nachzukommen vermögen, haben auch noch die Familien der feiernden Arbeiter theilweise schon mit der bittersten Noth zu kämpfen und — Hunger thut weh! Aber was kümmert es die Agitatoren der Lassalleaner, deren Reden es sind, welche den einfachen Arbeiter zum Strike verlocken und ihn dadurch in größere Noth bringen, als es durch den sogenannten und oft citirten „Druck des Kapitals“ geschehen wäre. Die Arbeiter, und hier in erster Linie die Maurer könnten eigentlich ausrufen: „Gott bewahre uns vor unseren Freunden!“ Von den 1500 Gesellen, welche hier die Arbeit niederlegten, hat bis jetzt etwa der zehnte Theil wieder angefangen, aber Hunderte derselben haben zum Wanderstab gegriffen, um Hannover zu verlassen. Die Versprechungen materieller Hülfe, mit denen die Lassalleschen Volksbeglücker so freigebig sind, blieben wie gewöhnlich unerfüllt, doch werden die bethörten Arbeiter kaum eine heilsame Lehre aus dieser neuen Erfahrung schöpfen, denn jeden gelungenen Strike rechnet man diesen Arbeiter Aposteln als ein verdienstliches und siegreiches Werk an, während jeder mißlungene nur eine neue Anklage wider die „Macht des Kapitals“ bildet. Den von mehreren Meistern gefundenen Ausweg, welche wohl die Lohnerhöhung bewilligen, aber mit den Gesellen nicht verhandeln wollten und deshalb den Polirern das Engagement der Leute übertrugen, lehnten die Strikenden ab und bewiesen durch dieses Benehmen eine ungemeine Schroffheit, welche keinen günstigen Eindruck hervorbringen konnte; bei einem noch länger währenden Strike würden aber in Kurzem selbst die Zimmerleute, Bautischler, Dachdecker u. s. w. nothgedrungen nicht mehr arbeiten können und in diesem Falle in unverschuldete Verluste, wenn nicht wirklichen Mangel gerathen. — Nicht geringes, jedoch sehr unangenehmes Aufsehen hat kürzlich ein Akt christlicher Unduldsamkeit verursacht, wie es sich im aufgeklärten Norddeutschland nicht oft wiederholen dürfte. Die orthodoxe lutherische Geistlichkeit fürchtet hier ungemein eine etwaige Einführung der in den meisten übrigen Provinzen Norddeutschlands verbreiteten Union, und scheut sich keineswegs, die freisinnigen Kollegen aufs Aergste anzufeinden. Unter anderem schloß die Bezirkssynode zu Esens zwei ihrer geachtetsten Mitglieder von ihrer Synode vor Kurzem aus, weil dieselben dem Protestantenverein angehörten. Ein solcher Fall der Unduldsamkeit ist hier fast unerhört und zwar um so mehr verwerflich, als die Synode kein Recht zur Vollführung dieses Aktes besaß und die bedeutendsten Geistlichen und Laien der Provinz dem Protestanten-Verein angehören.

Ems, 1. August. Se. Maj. den König sah man gestern Vormittag auf der Promenade lange in Unterhaltung mit dem Professor v. Sybel aus Bonn, mit dem Gesandten in Karlsruhe Grafen Flemming, dem Regierungspräsidenten zu Wiesbaden Grafen Eulenburg ꝛc.; dieselben wurden auch mit Einladungen zur Tafel beehrt. Um 11 Uhr arbeitete der König zunächst mit dem Chef des Militär-Kabinets v. Tresckow und später mit dem Geheimrath Abeken, und besuchte Abends die französische Theatervorstellung im Kursaale. — Heute Morgen unterhielt sich Se. Maj. wieder mit dem Gesandten Grafen Flemming und dem Regierungs-Präsidenten Grafen Eulenburg während der Brunnenpromenade und empfing dann Vormittags den Besuch des Erbgroßherzogs von Sachsen-Weimar, der gegenwärtig bei J. M. der Königin in Koblenz verweilt. Mittags 12 Uhr wurde Se. Maj. vom Männer-Gesangverein „Concordia“ zu Aachen durch den Vortrag mehrerer Lieder im Kurhause begrüßt. An der Königl. Tafel nahmen Theil der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, der Erbprinz und der Prinz Günther von Schwarzburg-Rudolstadt, der Gesandte Graf v. Flemming ꝛc. Nach Aufhebung der Tafel wird der König mit seinen Gästen dem Konzerte des Gesangvereins „Concordia“ unter Leitung seines Direktors Ackens im Kursaale beiwohnen. — Mehrfach wurde mitgetheilt, daß die Gründung eines Konsulats zu Tripolis in Aussicht genommen sei und die wiederholte Anwesenheit des Reisenden Gerhard Rohlfs in Ems damit in Verbindung gebracht. Versichert wird, daß wegen der Besetzung dieses neuen Postens bis jetzt nach keiner Seite hin irgend eine Zusage gemacht worden sei. — Wir hatten gestern Nachmittags ein heftiges, von starkem Regen begleitetes Gewitter. Obwohl nun der Regen bis heute früh andauerte, so herrschte doch Vormittags schon wieder schwere Hitze.

Schwerin, 3. August. Die amtlichen „Mecklenburgischen Anzeigen“ dementiren die Nachricht von demnächst wieder aufzunehmenden Verhandlungen wegen des Verkaufs der mecklenburgischen Eisenbahnen, und fügen hinzu, daß eine Wiederaufnahme von der Regierung nicht beabsichtigt werde, weil bei einer höheren Forderung als $3\frac{1}{2}$ pCt. jede Unterhandlung erfolglos bleiben würde.

Dresden, 3. August. Gestern hat sich im Plauenschen Grunde in den Kohlengruben des Frhrn. v. Burgk durch Entzündung schlagender Wetter ein großes Unglück ereignet. Gegen 400 Bergarbeiter sind im Schachte eingeschlossen. Gestern Nachmittag wurden 7 Leichen zu Tage gefördert. Die Rettungsarbeiten dauern fort.

Dresden, 3. August. Das durch schlagende Wetter im Gottessegenschacht und Hoffnungsschacht entstandene Unglück ist viel bedeutender, als man Anfangs angenommen hatte. Eingefahren sind mindestens 321 Bergleute, von denen keiner gerettet ist. Da durch die Explosion alles zusammengestürzt ist, so ist ein vorsichtiges Eindringen in den Schacht geboten. Bis heute sind erst 13 fast gänzlich verkohlte Leichname herausgeschafft. Die Unglücksstätte ist Seitens der Behörde abgesperrt.

Leipzig, 1. August. Die „Leipz. Z.“ schreibt: Wie man vernimmt, wird die hier sich aufhaltende Frau Großfürstin Konstantin von Rußland, Kaiserl. Hoheit, Mitte August Leipzig verlassen, um sich in die Schweiz zu begeben, wo man von der wohlthuenden Bergluft Stärkung ihrer immer noch sehr angegriffenen Nerven erwartet. Jedenfalls ist jedoch die Kur des Professor Dr. Crede als vollkommen gelungen zu betrachten, wenn auch der Gesundheitszustand der Großfürstin zeitweise noch so ist, daß sie selbst ihre nächsten und liebsten Verwandten nicht sehen darf, da jede Gemüthsbewegung, selbst freudige, nach Vorschrift des Arztes streng vermieden werden muß.

Suderode, 31. Juli. Justizminister Dr. Leonhardt verweilt seit Kurzem hier. Derselbe hat mit seiner Familie im Behrensschen Kurhause Wohnung genommen.

Ausland.

Wien, 31. Juli. Das Gerücht, der Bischof Rudigier von Linz werde nächstens den Kardinalshut erhalten, wird jetzt in dem Organ dieses Prälaten, in dem „Linzer Volksboten“, bestätigt. Das Blatt berichtet, dem Bischof sei bereits die sichere Kunde zugekommen, daß er die Kardinalswürde mit Beginn des allgemeinen Konzils erhalten werde. In der Zuschrift des päpstlichen Sekretariats heißt es unter Anderem wörtlich: „Für all die Leiden und Bitterkeiten, die dir der verkehrte glaubensfeindliche Geist der Zeit bereitet . . . haben wir dich würdig befunden, deiner auf besondere Weise zu gedenken und dir im Laufe des Konzils jene Auszeichnung zu ertheilen, die wir den getreuesten Anhängern und Förderern des heiligen Glaubens zu ertheilen pflegen“ u. s. w. Bischof Rudigier hat übrigens in der ihm neulich bewilligten Audienz dem Kaiser seinen Dank für die ihm zu Theil gewordene Begnadigung ausgesprochen.

Triest, 2. August. Anläßlich der ersten Sitzung des hiesigen katholischen Vereines im bischöflichen Palais fand gestern eine Demonstration der Bevölkerung statt. Die Mitglieder des Vereines wurden gröblich insultirt; 30 Personen wurden wegen Widersetzlichkeit gegen die Organe der öffentlichen Gewalt verhaftet.

Paris, 2. August. Der Entwurf des Senatsbeschlusses enthält folgende Bestimmungen: Der Kaiser und der gesetzgebende Körper haben das Recht, Gesetzesvorschläge zu machen. Die Minister hängen allein vom Kaiser ab, und sind verantwortlich; sie können Senatoren und Mitglieder des gesetzgebenden Körpers sein und sind berechtigt, an den Sitzungen beider Körperschaften Theil zu nehmen. Die Sitzungen des Senats sollen öffentlich sein. Der Senat regelt seine Geschäftsordnung selbst; er kann durch motivirten Beschluß gegen die Verkündigung von Gesetzen Einspruch erheben. Der gesetzgebende Körper regelt gleichfalls seine Geschäftsordnung selbst, und er ernennt seinen Präsidenten und sein Bureau. Jeder Senator und jeder Abgeordnete ist berechtigt, Interpellationen an die Regierung zu richten. Motivirte Tagesordnungen können angenommen werden. Das Budget soll kapitelweise votirt werden. Tarifänderungen durch internationale Verträge werden nur auf dem Wege der Gesetzgebung rechtsgültig. Eine Kaiserliche Verordnung wird die Beziehungen des Senats und des gesetzgebenden Körpers zum Kaiser, sowie der beiden Körperschaften zu einander regeln.

Paris, 3. August. „France“ zufolge beabsichtigt die Königin Isabella nunmehr, zu Gunsten des Prinzen von Asturien förmlich abzudanken.

Florenz, 3. August. Der König ist leicht unpäßlich und wird erst Freitag zurückerwartet. Die Regierung hat beschlossen, Konsulate in Pesth und Liverpool zu errichten. Der italienische Konsul in Damaskus ist abberufen worden, um den türkischen Behörden Genugthuung zu geben. — Die „Italienische Correspondenz“ dementirt die Gerüchte von einer Allianz oder einem geheimen Einverständniß Italiens mit anderen Mächten und bezeichnet die Verbreitung derartiger Nachrichten als ein regierungsfeindliches Parteimanöver.

Rom, 29. Juli. Es war der Wunsch des Grafen Latour d'Auvergne, den seitherigen ersten Sekretär der hiesigen französischen Gesandtschaft Grafen Armand zum Direktor seines Ministeriums zu erhalten. Der neue Minister des Auswärtigen sieht voraus, daß das Konzil manche früher nicht dagewesene Beziehungen schaffen wird, für welche Armand der tauglichste Amanuensis sein dürfte. Marquis de Banneville wurde wohl nie durch so viele Aufmerksamkeiten ausgezeichnet, wie eben jetzt: „Alles, wie es der Kaiser will“, ist Kardinal Antonelli's stehender Bescheid in Beider Unterredungen. Man hofft hier, durch ein festes Zusammengehen mit Frankreich oder vielmehr mit Napo-

leon III. die dem Konzil gestellte Aufgabe sicher zu erreichen. Der Papst erklärte dem Marquis de Banneville in der letzten Audienz beim Gehen, er möge den Kaiser über jede Befürchtung beruhigen, seine Absicht mit dem Konzil sei einzig, die Kirche künftighin so zu stellen, daß sie wieder wie einst in den Rath der Fürsten berufen werde. — Die große Hitze gestattet nur früh oder spät ins Freie hinauszutreten: Donnerstags und Sonntags Abend zieht dann Alles nach Piazza Colonna zu der Militärmusik. Vorletzten Donnerstag, am Feste des heiligen Heinrich, hatte ein Orchester von 150 Bandisten eine neue brillante Komposition des Maestro Baffi: „la vita del soldato", einstudirt, Tausende standen erwartungsvoll, als der Polizeibefehl kam, die Ausführung zu unterlassen. Warum? Der französische Gesandte war benachrichtigt worden, daß einige Legitimisten unter den Zuaven ihrem König in petto ein Hoch auszubringen vor hätten. Bei allen Sympathien für Heinrich V. wollen die Priester es doch wenigstens jetzt noch nicht um irgend welchen Preis mit Napoleon III. verderben, denn Heinrich V. ist ihnen, ein noch zu dunkler Stern.

— Bei der letzten Vertheilung der Dividende geriethen der Direktor der römischen Bank und der Finanzminister heftig an einander, die gubernativen Interessen waren diesmal durch die geschickte Manipulation der Aktionäre augenfällig zu Wasser geworden. Der Streit schien vor den Papst kommen zu sollen. Da aber Graf Filippo Antonelli ein Bruder des Kardinal-Staatssekretärs und Monsignor Ferrari, der Finanz-Minister, eine Kreatur desselben ist, so reichte eine leichte Handbewegung des Kardinals aus, die Streitenden zur Ruhe zu verweisen.

London, 3. August. Ein Artikel der „Times" beschäftigt sich mit dem österreichischen Rothbuche und dem jüngsten Notenwechsel zwischen dem sächsischen Staatsminister von Friesen und dem Reichskanzler Grafen Beust. „Times" tadelt entschieden die Schreibseligkeit des Grafen Beust und spricht ihr Urtheil dahin aus, daß gerade hierdurch die Aussöhnung mit Preußen erschwert wird. — Gladstone ist von seinem Unwohlsein wiederhergestellt, so daß er der gestrigen Sitzung des Unterhauses beiwohnen konnte.

— Die „Times" sagt, das Gerücht, in Cuba sei es zu einem vorläufigen Friedensvertrage gekommen, trete mit größerer Bestimmtheit wieder auf. Spanien sei angeblich gewillt, gegen Zahlung von 100 Millionen Dollars und unter der Bedingung, daß die Regierung der Vereinigten Staaten Nordamerika's für die Bonds der neuen Regierung in Cuba die Garantie übernehme, die Unabhängigkeit Cuba's anzuerkennen.

Spanien. Der „Moniteur" meldet: „Wir vernehmen aus sicherer Quelle, daß die carlistische Bewegung nicht an Ausdehnung gewonnen hat und daß der Prätendent über die Grenze zurückgehen mußte, um sich in Sicherheit zu bringen. Die spanische Regierung legt den aufrührischen Versuchen so wenig Bedeutung bei, daß der General Prim und der Staats-Minister Silvela in zwei bis drei Tagen Madrid verlassen, um sich nach Vichy zu begeben. Es liegt auf der Hand, daß, wenn die carlistische Bewegung die geringsten Besorgnisse einflößen würde, die beiden Minister nicht daran denken würden, Spanien zu verlassen."

— Der Carlisten-Aufstand scheint vollständig gescheitert zu sein; auch der Moniteur-Dalloz ist dieser Ansicht und selbst der „Constitutionnel", der sonst den Carlisten nicht feindselig, bemerkt, daß allerdings die einzelnen Versuche der Carlisten bis jetzt mißglückt seien, daß man aber erst am Anfange der Bewegung stehe und daß das Feuer überall nur unter der Asche u. s. w. General Sabariego ist, wie ein Madrider Brief des „Const." meldet, nicht gefangen, sondern operirt noch in den Bergen von Toledo. Sabariego gehörte während der inneren spanischen Kämpfe der dreißiger Jahre der Armee Karls V., des Großvaters des jetzigen Prätendenten, an. Anstatt den Vertrag von Vergara anzunehmen, ging er nach Frankreich und ließ sich einige Jahre später in Ciudad Real nieder, wo er durch seinen bescheidenen und musterhaften Wandel sich die allgemeinen Sympathien erwarb. Ohne Vermögen, widmete er sich der Malerei, und das künstlerische Talent, das ihm innewohnte, erleichterte ihm den Verkauf seiner Gemälde selbst ins Ausland.

Madrid, 2. August. „Imparcial" glaubt zu wissen, daß Don Carlos zur Zeit seinen sämmtlichen Plänen entsagt und seinen Parteigängern den Befehl ertheilt haben soll, sich zurückzuziehen, da die carlistischen Versuche im Lande keinen Anklang gefunden haben.

Lissabon, 3. August. Carvalho ist zum Finanzminister, Dr. Mendoza zum Justizminister ernannt worden.

Warschau, 30. Juli. Die letzten aus Orenburg eingegangenen und von Petersburger Blättern mitgetheilten Nachrichten melden, daß die aufständische Bewegung der Kirgisen größere Ausdehnung gewinnt und sich gegen die russischen Truppen mit Erfolg behauptet. Eine neue Abtheilung von 200 Kosaken mit 2 Geschützen hat unter Anführung des Oberst Worowkin das Fort Ileck verlassen, um die vom Baron von Stempel befehligte Truppen-Abtheilung, die von den Kirgisen schwer bedrängt wird, zu unterstützen. Die Hoffnung, die unterbrochene Postverbindung zwischen Orenburg und Taschkent noch in diesem Jahre wieder herzustellen, ist sehr schwach. Die Familie des Generals v. Kauffmann hat, um nach Taschkent zu gelangen, den Nordweg über Sibirien wählen müssen. Es ist nicht das erste Mal, daß die Kirgisen sich gegen die russische Herrschaft empört haben; sie waren aber immer in Parteien gespalten, welche sich sogar gegen einander gebrauchen ließen, ung daher haben sie gegen die russischen Waffen nie etwas auszurichten vermocht. Anders verhält sich die Sache bei dem gegenwärtigen Aufstande, der durch das rücksichtslose Russifizirungs-System hervorgerufen ist, und bei dem die einzelnen Stämme, mit Ausnahme eines einzigen, bis jetzt fest zusammenhalten. Der Zeitpunkt des gegenwärtigen Aufstandes ist aber sehr ungünstig gewählt, und schon aus diesem Grunde ist ein Erfolg desselben nicht zu erwarten.

Türkei. Ueber den Fortgang der Arbeiten an der Sulina-Mündung wird Wiener Blättern berichtet, daß im Mai die Verstärkung des nördlichen Schutzdammes wieder aufgenommen und die gleiche Arbeit am südlichen Damme begonnen wurde. Im Laufe des Sommers dürfte auch die Verlängerung des südlichen Dammes in Angriff genommen werden. Dieselbe ist auf 500 Fuß projektirt und wird aller Wahrscheinlichkeit nach eine größere Tiefe an der Barre am Hafeneingang — gegenwärtig $16\frac{1}{2}$ englische Fuß — bewirken. Die Regulirung des rechten Flußufer längs des Ortes Sulina wird fortgesetzt.

Pommern.

Stettin, 4. August. Der Herr Kultus-Minister v. Mühler hat sich auf einige Wochen zum Besuche seiner mit dem Grafen v. Schwerin verheiratheten Tochter nach dem Gute Putzar begeben.

— Die Uebungen der 5. und 6. Infanterie-Brigade beginnen am 12. d. Mts. Zu denselben ist gestern bereits das 7. pommersche Infanterie-Regiment Nr. 54 hier eingetroffen, welches bis dahin im Regimentsverbande exerzirt, und trifft außerdem auch das zu den Regimentsübungen bei Anclam zusammengezogene 5. pommersche Infanterie-Regiment Nr. 42 hier ein.

— Durch eine Ministerial-Verfügung haben die Prediger bisher ein Gratis-Exemplar des Amtsblattes erhalten; von jetzt ab wird denselben auch der dazu gehörige „Oeffentliche Anzeiger" unentgeltlich verabfolgt werden, mit Rücksicht darauf, daß die Prediger nach den Bestimmungen der neuen Subhastations-Ordnung von den Seitens der Gerichtsbehörden erlassenen Subhastations-Patenten Kenntniß nehmen müssen und der Abdruck dieser Subhastations-Patente in dem gedachten Anzeiger erfolgt.

— Die Unterärzte Dr. Farne vom 2. Bat. (Naugard) 5. pomm. Landw.-Regts. Nr. 42, und Dr. Dannenberg vom 2. Garde-Ulanen-Regt., letzterer unter Versetzung zum 3. pomm Inf.-Regt. Nr. 14, sind zu Assistenz-Aerzten befördert.

— Die beiden Fischer, welche bei dem kürzlich gemeldeten Unglücksfalle in Misdroy nicht ohne eigene Gefahr drei der Verunglückten gerettet haben, heißen Franz Köhn und Johann Sodermann und sind in Westswine wohnhaft. Die Sammlungen für die Frau des verunglückten Fischers Dolz nehmen guten Fortgang und betragen bereits über 450 Thaler, ungerechnet die Summe von 100 Thlrn., welche Herr Kommerzienrath Quistorp sich bereit erklärt hat, von einer Hypothekenforderung an die Dolz zu streichen. Eine zum Besten der Strandhallenbesitzerin von Herrn R. Löwenstein veranstaltete Vorlesung trug 100 Thlr. ein.

— In einer gestern Abend im Devantierschen Lokale stattgehabten Versammlung der hiesigen Kornträger wurde der Beschluß gefaßt, die Arbeit sofort einzustellen, indem die Vorsteher der Kaufmannschaft, resp. das Trägeramt, die geforderte Lohnerhöhung (statt $1\frac{1}{4}$ Sgr. 2 Sgr. pr. Last) definitiv abgelehnt haben. Der bekannte Schuhmacher Herr Amborst darf sich das Verdienst beimessen, für das Zustandekommen des gedachten Beschlusses nach Kräften wirksam gewesen zu sein, und muß es in der That Wunder nehmen, welcher Leitung und Einwirkung sich Leute zuweilen in ihren wichtigsten Angelegenheiten überlassen. Das Träger-Amt hat übrigens sofort Einleitung getroffen, daß die erforderlichen Arbeiten keine Unterbrechung erleiden und namentlich sind auch die „Altträger", welche sich an der Agitation nicht betheiligt haben, in voller Thätigkeit. Bemerken wollen wir noch, daß der Verdienst der Kornträger selbst in der theilweise stillen Geschäftszeit während der letztverflossenen beiden Monate pro Mann und Tag durchschnittlich 1 bis $1\frac{1}{6}$ Thlr. betragen hat.

— Ein frecher Taschendiebstahl wurde gestern Nachmittag in dem Knoppschen Schanklokale zu Grabow Seitens des mehrfach mit Zuchthaus bestraften und noch während einer Reihe von Jahren unter Polizeiaufsicht stehenden Schiffszimmergesellen Fr. Wilh. Bensow verübt. Dieser saß nämlich mit dem Gastwirth Knopp zusammen an einem Tische und ermöglichte es, dem letzteren unbemerkt seine goldene Uhr aus der Westentasche zu entwenden, indem er mit gewandter Hand dieselbe von der Kette ablöste. K. vermißte indessen bald nachher seine Uhr und da inzwischen kein Dritter im Zimmer anwesend gewesen, konnte B. nur der Dieb sein, der sich denn auch bequemte, die Uhr aus seiner Hosentasche hervorzuziehen und sie dem Eigenthümer zurück zu geben. Die Polizei hat sich des geschickten Diebes angenommen und demselben ein wohnliches Unterkommen, woran es demselben überhaupt fehlte, gewährt.

Stargard, 3. August. Am Sonntag Abend haben diesseits und jenseits der Oder bis zur Neumark Gewitter mit Regengüssen verbunden die Luft etwas abgekühlt. Hier und in der Umgegend war das Gewitter ebenfalls schwer. — In dem Dorfe Kuhblank demolirte ein Blitzstrahl das Wohnhaus des Windmüllers Marx, ohne indeß zu zünden. Zur selben Zeit bemerkte man hier in der Gegend von Krüssow einen Feuerschein.

** **Gollnow**, 3. August. Eine gewöhnliche Klage unserer Tage ist über schlechtes Gesinde. In manchen Kaffee- und Theegesellschaften ist ein Hauptthema, welches die lieben Hausfrauen behandeln: die untreuen, leichtfertigen, unzuverlässigen Mägde! Aber verüble mir Niemand, wenn ich dreist behaupte, daß eine wesentliche Schuld der Verschlechterung des Gesindes die Herrschaft selbst trägt. Wie stolz, kalt, lieblos wird das Gesinde oft behandelt! Es wurde uns erst kürzlich wieder ein Akt der Rohheit mitgetheilt, welchen eine Herrschaft in Gollnowshagen an ihrem Dienstmädchen verübt hat, indem der Hausherr dasselbe arg gemißhandelt. Die Sache ist übrigens dem Gerichte übergeben.

† **Naugard**, 3. August. In dem Dorfe Zanger sind gegenwärtig die Menschenpocken ausgebrochen, ein neuer Beleg dafür, daß die Pocken-Impfung gegen diese Krankheit nicht schützt. — In diesen Tagen hat in genanntem Dorfe ein Vater sein eigenes zweijähriges Kind todtgeschlagen. Dieser Rabenvater heißt heißt K. und ist ein Arbeitsmann. Er soll dem Kinde zuerst das Rückgrat über einem Holzklotze zerschlagen und dann dasselbe in den Keller geworfen haben, wo es gestorben ist. Wahrscheinlich ist wieder der Branntwein an diesem gräßlichen Verbrechen schuld, da der Mann stets stark gesoffen hat. Die Polizei ist dem Mörder schon auf der Spur. Möchten doch die Säufer an diesem Beispiele abermals erkennen, wohin der übermäßige Genuß des Branntweins führen kann! Möchten sie in sich gehen und ihren Durst lieber auf andere Weise stillen!

Wangerin, 3. August. Gestern Nachmittag ertrank im See beim Baden der Gastwirth Spring.

† **Greifswald**, 2. August. Vorige Woche ward der Sommer-Jahrmarkt abgehalten bei durchweg sehr warmem Wetter (25—30 Grad R.). Der Geschäftsgang war nur flau und wenn man im Allgemeinen auch den ungünstigen Zeitverhältnissen Rechnung tragen muß, so kommt in der Hauptsache dazu, daß die Landleute bei der Ernte sind und nicht zur Stadt kommen können. Im Herbst, wo ja in unserer Provinz die Löhne gezahlt werden, ist selbstredend das Geschäft auch ein lebhafteres. An Markt-Industrie-Intermezzos hat es auch nicht gefehlt. Hervorzuheben ist ein mit großem Geschick ausgeführter Diebstahl: Eine auswärtige, den Markt abhaltende Dame hatte sich von einer hiesigen Familie zum Nachmittag Kaffee erbeten. Ein Korb mit dem Kännchen Mokka, Tasse, silberner Löffel 2c. ward geschickt und nachdem derselbe getrunken, erscheint Jemand, der sich für die Familie das leere Kaffeegeschirr ausbittet. Derselbe war aber keineswegs beauftragt dazu, sondern ein raffinirter Spitzbube und die Leute waren um ihr Kaffee-Service geprellt. — In Bezug auf den Stand der Saaten ist zu erwähnen, daß es mit dem Sommer-Getreide nur mäßig steht. Roggen wird jetzt gemäht und ist an Quantität lohnend. Gewicht 75 bis 82 Pfd. Wicken werden wenig gebaut, dagegen stehen Erbsen gut. Der Weizen steht recht dicht und scheint im Allgemeinen eine schöne Ernte zu versprechen. Wenn nicht verheerende Wetter eintreten, haben wir dies Jahr in unserer Provinz eine gute Ernte zu erwarten, so daß für Land und Stadt bessere Zeiten in Aussicht stehen. Die Witterungsverhältnisse der nächsten Wochen geben aber den Ausschlag. Das heutige Gewitter aus Osten kühlte die Luft und ein schöner nicht zu starker Regen tränkte die Fluren und Felder.

Anclam, 3. August. Die „Anclamer Ztg." schreibt: Am Sonntag Abend erhielt ein junger Mann, welcher in der Friedländer Vorstadt einem Soldaten vom 42. Regiment eine Cigarre angeboten haben soll, von diesem einen gefährlichen Säbelhieb über den Kopf, so daß er besinnungslos zusammenstürzte, worauf der Soldat davon gelaufen und bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen ist. Daß der Verwundete den Soldaten beleidigt haben kann, ist um so weniger anzunehmen, als er der Sohn eines hohen Beamten ist und drei seiner Brüder gegenwärtig Offiziere bei der Linie sind.

n **Stralsund**, 3. August. Gestern rückte unsere Festungs-Artillerie nach beendeter Schießübung bei Krekow wieder hier ein. Die ausgedienten Mannschaften sind heute sofort zur Reserve entlassen. — Ein in der Wasserstraße wohnhafter Bürger ließ gestern auf seinem Hofe eine Grube graben und fand bei dieser Gelegenheit in einer Tiefe von circa 8 Fuß einzelne kleine Kupfermünzen. Eine derselben trug die Jahreszahl 1306, die Prägung der übrigen Münzen war dagegen nicht mehr zu erkennen.

Cöslin, 3. August. Der Bau der neuen katholischen Kirche hier schreitet rüstig vorwärts, obgleich durch die Strike der Zimmergesellen eine kurze Verzögerung eingetreten war. Vergangene Woche wurde der Dachstuhl aufgesetzt und am Sonnabend Abend die Feierlichkeit des sogen. „Richtens" und Aufsetzen der „Krone" vollzogen. Das Ganze giebt jetzt schon einen recht imposanten Eindruck und wird die Kirche gewiß eine Zierde unserer Stadt werden. Die Vollendung und Einweihung dieses neuen Gotteshauses dürfte jedoch unter Jahr und Tag noch nicht erfolgen, obwohl der Bau im Aeußern noch dieses Jahr abgeschlossen werden soll.

Colberg, 3. August. Bis zum 31. v. M. sind 1725 Badegäste hier eingetroffen.

Vermischtes.

Norderney. Bei den letzten Versuchen mit dem Rettungsfloß hatten sich, während der Prinz den Manövers mit großer Aufmerksamkeit zuschaute, nicht nur die Badegäste sehr zahlreich eingefunden, sondern auch die Herren Jungens, Norderney's jüngster Nachwuchs, umdrängten den Königlichen Gast, so daß sich der Prinz kaum rühren könnte. Ein Aufseher erhob seinen Stock und verscheuchte die Jungens; Alles stob von dannen, selbst die kleinen Prinzen. Mit einem dankbaren Blick gegen den Stockschwinger winkte der Kronprinz seine beiden Söhne zurück. „Sie gestatten mir wohl", meinte er, „daß ich diese unter meinen väterlichen Schutz nehme." Die Rückkehr der jungen Prinzen machte indeß die Norderneyer Jugend wieder kühn und bald darauf saß der Kronprinz in demselben Gedränge. Schnell hatte er einen Jungen erfaßt und zog ihm seine unvermeidliche Zippelmütze über die Nase. Der Bengel brüllte fürchterlich. Als der Kronprinz ihn endlich laufen ließ, schob er trotzig die Mütze aus den Augen, um sich umzuwenden, in wessen Händen er denn gewesen sei. „Paß mal auf," schrie er wüthend, „das werde ich meinem Vater sagen." Ich brauche nicht hinzuzufügen, daß der Kronprinz und die Badegäste in ein schallendes Gelächter ausbrachen.

London. Das Themse-Polizeigericht in London war gestern der Schauplatz einer in den Annalen dieses bemerkenswerthen Themis-Tempels fast unerhörten Scene. Vier irische Tagearbeiter, vielfach bestrafte Subjekte aus dem berüchtigten östlichen Quartiere Poplar, wurden wegen brutaler Mißhandlung einer Frau jeder zu mehrmonatlicher Zwangsarbeit verurtheilt. Als der Richter, ein würdiger Greis, das von einer entrüsteten Bemerkung über die Brutalität der Angeklagten begleitete Urtheil verkündet, erhoben die vier Delinquenten ein fast kannibalisches Wuthgeheul, überhäuften den Richter mit den fürchterlichsten Schmähreden, warfen Steine nach ihm und versuchten über die Anklagebank zu klettern, um den Richtersitz zu erreichen. Die anwesenden Gefängnißwärter und Konstabler waren zu schwach, die Wüthenden zu bändigen und der Magistrat schwebte in größter Gefahr. Erst einer telegraphisch herbeigerufenen starken Polizei-Eskorte gelang es, die Uebelthäter zu binden und in sichern Gewahrsam zu bringen.

Literarisches.

** Bekanntlich wurde am 10. August des J. 70 n. Chr. Jerusalem durch den Römer Titus zerstört. Seitdem lebt das Volk der Juden über die ganze Erde zerstreut, wie ein Fremdling und von Vielen verachtet. Der 10. Sonntag nach Tr. ist dem Andenken an die Zerstörung der Stadt Jerusalem gewidmet, und die Christenheit aller Orten wird besonders an diesem Sonntage an ihre Missionspflicht erinnert, auch Israels in Liebe zu gedenken. Zuerst hat man sich in England zu Anfang dieses Jahrhunderts der Juden angenommen. Eine hohe Dame in der Grafschaft Devonshire hatte in ihrem Testamente festgesetzt, daß die Bäume ihres Parkes unangetastet stehen bleiben sollten, bis Israel wieder in den Besitz des Landes Kanaan und Jerusalems gelangt wäre. An diesem Parke ritt im Jahre 1809 ein reicher englischer Edelmann, Lewis Way mit Namen, an der Seite eines Freundes vorbei. Der Freund erklärte ihm den Sinn dieser Pflanzung. Da erfaßten die todten Bäume mit ihrem Rauschen und ihren kahlen Aesten seine Seele so, daß es bei ihm feststand, er wolle sich die Befreiung Israels zu einer Lebensaufgabe machen. Er opferte zu diesem Zwecke wirklich sein ganzes Vermögen, 80,000 Thlr. Sein Beispiel fand Nachahmung und lenkte die Aufmerksamkeit der Christen von Neuem auf die Judenmission. Soweit es sich berechnen läßt, beläuft sich die Zahl der in den letzten 50 Jahren getauften Juden auf 20,000. — Wen es interessiren sollte, Ausführlicheres über die Judenmission zu erfahren, den verweisen wir auf die höchst lehrreiche, interessante Schrift des dänischen Gelehrten D. Kalkar, die erst jüngst erschienen und von dem Lübecker Archidiakonus Michelsen in's Deutsche übersetzt ist. Der Titel dieses noch nicht 200 Seiten umfassenden Buches ist: „Israel und die Kirche." Wir finden darin einen geschichtlichen Ueberblick der Bekehrungen der Juden zum Christenthume in allen Jahrhunderten bis auf die neueste Zeit hin.

Börsen-Berichte.

Stettin, 4 August. Wetter leicht bewölkt. Wind W. Temperatur + 22 ° R.

An der Börse

Weizen etwas höher, Schluß matter, pr. 2125 Pfd. loco gelber inländ. 71—76 Rt., bunt poln 70—74 Rt., weißer 73—77 Rt., ungar. 58—67 Rt., 83—85pfd gelber August 74, $74\frac{3}{8}$ Rt. bez., $74\frac{1}{4}$ Br. u. Gd., Septbr. $74\frac{3}{4}$ Rt. bez, Septbr.-Oktober $72\frac{3}{4}$, $73\frac{1}{4}$, 73 Rt. bez. u. Br., Frühjahr $70\frac{7}{8}$, 71 Rt. bez., Br. u. Gd.

Roggen höher, pr. 2000 Pfd loco 54—56 Rt., 82pfd. Gar neuer 57 Rt. bez., 1 kleine Ladung feiner 58 Rt. bez., ungar. 50—53 Rt., per August $53\frac{3}{4}$, 54 Rt. bez. u. Br., Septbr.-Oktober 53, $53\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., Oktober-November $51\frac{1}{2}$ Rt. bez u. Br., Frühj. $49\frac{3}{4}$, 50 Rt. bez. u. Br.

Gerste ohne Handel.

Hafer 47—50pfd. per Frühjahr $30\frac{1}{2}$ Rt. Br., per Mai-Juni 31 Rt. Br.

Erbsen per Frühjahr Futter- 50 Rt. Br.

Mais per 100 Pfd. loco 62—63 Sgr.

Winterrübsen per 1800 Pfd. loco 87 bis $98\frac{1}{2}$ Rt., per September-Oktbr 99 Rt. nominell.

Rüböl höher, loco 12 Rt. Br., August u. August-Septbr $11\frac{11}{12}$ Rt. Br., $11\frac{5}{6}$ Gd, September-Oktober $11\frac{5}{6}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez., $11\frac{11}{12}$ Br., April-Mai $12\frac{1}{6}$ Rt. Br.

Spiritus höher, loco ohne Faß $17\frac{1}{12}$ Rt. bez., August-Septbr. $16\frac{1}{2}$ Rt. bez. u Gd., September $16\frac{1}{4}$ Rt. bez. u Gd., Septbr.-Oktober $16\frac{1}{4}$ Rt. Gd., Oktbr.-Novbr. $15\frac{2}{3}$ Rt. Gd, $\frac{5}{6}$ Br., Frühjahr $15\frac{3}{4}$ Rt. Gd.

Angemeldet: 200 Wspl. Roggen, 40,000 Quart Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen —, Roggen —, Rüböl $11\frac{11}{12}$, Spiritus $16\frac{1}{2}$.

Landmarkt.

Weizen neuer 70—80 Rt., Roggen 54—60 Rt., Gerste 46—52 Rt., Hafer 32—38 Rt., Erbsen 58—60 Rt., Rübsen und Rapps 97—102 Rt., Heu $12\frac{1}{2}$—20 Sgr. pr. Centner, Stroh per Schock 8—10 Rt., Kartoffeln 12—15 Rt.

Die Schreckensnacht auf der Hochalp.

(Fortsetzung.)

Der Vater sah jedoch, daß Annerle sich nicht entschließen konnte, das Gemsböcklein anzusehen, und als er nun den Knaben auf den Schooß nahm und ihm erzählte, wie es da oben so grausig schön sei und welche Mühe er hatte, ehe er die Spur der „Gams“ gefunden und ehe er sie überlistet und erjagt hatte — da konnte er sich nicht enthalten, das Annerle zu fragen: „Und nun willst Dir's gar nit mal anseh'n, als hätt' ich's nicht verdient mit all meiner Müh'?“

Da konnte das Annerle auch nicht schweigen.

Sie sagte seufzend: „Was soll ich mir die „Gams“ anschau'n, sie wird doch nit die letzte bleiben, Du wirst jetzt gar keine Ruh' mehr bei uns haben und immer hinauf woll'n, bist Du gar nit wiederkehrst!“ und dabei weinte sie so bitterlich, als wollte sie all ihre Angst herunterströmen.

Walter suchte sie zu beruhigen, aber er versprach Nichts, und weder das Annerle noch die Mutter vermochten ihn dauernd an's Hochthal zu fesseln. — So lange die Jagdzeit währte, bis tief in den Spätherbst hinein genoß er kaum der nächtlichen Ruhe in seiner Hütte. Bei Morgengrauen stieg er bereits hinauf, um die Gemsen bei ihren Weideplätzen zu überraschen und zu beobachten, und bald war er der leidenschaftlichste und glücklichste Jäger der Umgegend.

3 Willi.

Das waren für Annerle traurige Zeiten, die ihr wohl unerträglich geworden wären, wenn sie jetzt nicht hätte alle Kräfte zusammen nehmen müssen, um Butter und Käse zu bereiten und die Heerden zu versorgen, um die Walter sich nicht mehr kümmerte, und die der achtjährige Willi schon hinausführte. Dieser schöne Knabe ging allein lächelnd unter den drohenden Wetterwolken hin, die sich immer düsterer um dies einst beseligende Familienglück lagerten, er blieb nicht allein unberührt von den Schmerzen und Leidenschaften seiner Eltern, sondern ihm erwuchsen neue Freudenblüthen aus der Mutter Thränen und des Vaters Wagnissen, denn während jene sich bestrebte, ihn für die friedlichen Gewohnheiten und Beschäftigungen des Senners zu gewinnen und sein Gemüth für das Kleine, Begrenzte empfänglich zu machen, weckten des Vaters lebhafte Schilderungen von den Abenteuern der Gemsenjagd und dem wunderreichen Firn, dem Reiz der scheinbar todten Eisregion früh die Phantasie des Knaben nnd seine Vorliebe für die gewaltige Natur. — Geist und Körper entwickelten sich gleichzeitig kräftig in Willi und die Eltern liebten ihn als ihr einziges Kleinod. Entfremdeten sich auch sonst ihre Neigungen und Wünsche, entstand eine immer weitere Kluft in ihren Beziehungen zur Außenwelt, so fanden sie immer wieder in dem Kinde den Brennpunkt ihres Glückes, die harmonische Auflösung ihrer oftmaligen Entzweiung.

Für das Annerle begannen erst frohe Tage, wenn der harte Winter sie in's Thal hinab zu den Eltern trieb. Da führte die ganze Familie ein glückliches Stillleben. Walter wurde hier wieder ein Anderer. Er konnte Tagelang die zierlichsten Gegenstände in Holz schnitzen und lehrte seinen Knaben diese Kunst, dem es ein besonderes Vergnügen schien, sich darin geschickt zu zeigen.

Da wurden Gemsen in den verschiedensten Stellungen und Gruppen gefertigt, und dabei vergaß der Vater, nie ein selbsterlebtes Jagdabenteuer zu erzählen oder Willi über die Lebensweise der Thiere zu belehren.

Auch versäumte er nicht, den Knaben zum guten Schützen zu bilden, und in der That rühmte man nach wenigen Jahren, daß Willi Etterlin sein Ziel nur selten verfehle.

Das Annerle sah freilich mit Bangen in ihrem Kinde die Waidmannslust erwachen und zunehmen, doch selbst die Sorge wird durch Gewohnheit abgestumpft, und so sah sie es bald ruhiger zu, daß Vater und Sohn sich immer ähnlicher in ihren Beschäftigungen und Neigungen wurden.

Walter bestand darauf, jeden Frühsommer wieder die Hütte im Hochthal zu beziehen. Von dort führte er Willi mit seinen Heerden die schmalsten, schroffsten Wege zu Plätzen hinan, die mit üppigem Gras umsäumt waren, um ihn früh an die sichere Leitung des Veh's im Hochgebirge zu gewöhnen.

So floß die Zeit dahin, bis Willi sein fünfzehntes Jahr erreichte. Noch war er nie mit auf der Jagd gewesen. Da bat er eines Tages, als der Vater sich rüstete, ihn auf seinem Streifzug begleiten zu dürfen. Annerle und die Großmutter jammerten, als der Vater seiner Bitte nachgeben wollte. Da meinte Walter, der Bub' solle nicht einmal eine Flinte mitnehmen, sondern sich nur da oben in der Gletscherwelt etwas umschauen lernen! Die Frauen mußten sich fügen.

Am nächsten Tage, vor Sonneuaufgang, es war an einem schönen Septembermorgen, verließen Vater und Sohn das Dörfchen, um sich durch enge und tiefe, von ausgetrockneten Strömen gebildete Schluchten über Klippen und Felsengallerien in die oberste Bergregion zu begeben, wobei Walter dem Sohn jede hervorstechende Felsenzinke mit Namen nannte, damit dieser sich in dem steinigen Labyrinth zurecht finden konnte. Das Glück wollte ihnen heute eine Gunst bezeigen.

Sie sahen, über einen Felsenvorsprung gebeugt, unter sich auf einer umgrasten Fläche ein Rudel Gemsen weiden, die in munterer Weise spielten, muthwillig an den schmalsten Felsenkanten umhersprangen, sich mit den Hörnchen stießen und scheinbar kämpften, doch immer achtsam nach der alten Gais hinblickten, die auf einem erhöhten Stein die Wächterin zu sein schien.

Eine lange Weile beobachteten die beiden Wanderer die Thiere. Dann, wie von einem augenblicklichen Einfall überrascht, gab Walter seinem Sohne die Flinte und sprach: „Wenn Du es wagen willst, hast Du hier Gelegenheit, den ersten Probeschuß zu thun, Willi! So käme uns die Beute nicht wieder zu Händen!“

Der Knabe ergriff die Waffe mit einem Stolz, als hätte der Vater ihn mit dieser Aufforderung zum Ritter geschlagen, und wandte sich leichten Fußen zum Gehen.

„Nicht allzuschnell, mein Sohn! hör' erst den Rath des erfahrenen Waidmanns: die Vorsicht ist des Jägers bester Vortheil und all zu schnell führt oft am Ziel vorüber! Umgehe diese Felsen, klettere mit Bedacht um jene Wand; sieh zu, wie Du Dich dort unbemerkt den Thieren nahen kannst, dann suche eine Stelle, wo Du sie übersiehst und eins Dir zum Schuß erwählen kannst. Noch einen Augenblick“, fügte er hinzu, als Willi sich abermals zum Gehen wandte, „ich will Dir die Flinte lieber über den Rücken schnallen, damit Du an den Händen frei bleibst, um Dich an den glatten Wänden zu halten. Sei nur achtsam! ich erwarte hier oben den Erfolg und komme nach dem ersten Knall hinab.“

Der Vater hatte Alles bei seiner Warnung berechnet. Beschwerlich und gefahrvoll war es, auf dem glatten moosbewachsenen Felsen hinabzugleiten. Oft mußte er die Finger zu Hülfe nehmen und vorwärts rutschen, bis er an einen Ort kam, wo ein verwitterter Steinhaufen ihn verbarg, und er nahe den Thieren, sie durch eine Spalte beobachten konnte.

Mit theilnehmend forschendem Blick sah er eine Weile auf die harmlos spielende Gruppe. Der Mutter weiche Seele regte sich in ihm. — Er senkte die Waffe und überlegte. Allein bald stand das Bild des seiner harrenden Vaters vor ihm. Dieser sollte sich nicht in ihm täuschen, ihn nicht für ungeschickt noch feige halten. Ehe noch einmal ein weiches Gefühl ihn übermannte, legte er auf die wachthabende Gais an — zielte fest, vernahm den Knall, der tausendfaches Echo erweckte — sah sein Opfer aufspringen — und fallen. (Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Elise Bartelt mit Herrn Albert Brewing (Grabow a. O.). — Fräul. Louise Klawieter mit Herrn August Wist (Züllchow-Stettin).

Geboren: Eine Tochter: Herrn A. Jaster (Stettin).

Gestorben: Herr Lieutenant Goldammer (Stettin). — Oberpostsekretair Theodor Stumpff (Colberg). — Frau Albertine Schulz geb. Klein (Cöslin). — Sohn Paul des Herrn A. Carl Bétac (Stettin). — Sohn Oscar des Herrn Kolberg (Greifswald). — Tochter Margarethe des Herrn St. Blanquart (Stettin).

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Rothenberg**, in Firma **Carl Rothenberg** ist der Kaufmann **H. Flemming** zu Stettin zum definitiven Verwalter der Masse bestellt.

Stettin, den 27. Juli 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Stettin, den 10. Mai 1869.

Bekanntmachung.

Bei der heute nach Maaßgabe der §. §. 39, 41 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 wegen Errichtung von Rentenbanken im Beisein der Abgeordneten der Provinzial-Vertretung und eines Notars stattgehabten sechs und dreißigsten öffentlichen Verloosung von Pommerschen Rentenbriefen für die in dem nachfolgenden Verzeichnisse a ausgeführten Nummern gezogen worden, welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag gegen Quittung und Rückgabe der ausgeloosten Pommerschen Rentenbriefe in koursfähigem Zustande mit den dazu gehörigen Zins-Coupons Serie III. von 7 bis incl. 16 nebst Talon vom 1. Oktober 1869 ab, in unserm Kassenlokale gr. Ritterstraße Nr. 5, in Empfang zu nehmen. Dies kann, soweit die Bestände der Kasse ausreichen, auch schon früher geschehen, jedoch nur gegen Abzug von 4 % Zinsen, vom Zahlungs- bis zum angegebenen Fälligkeitstage. Vom 1. Oktober 1869 ab, hört jede fernere Verzinsung dieser Rentenbriefe auf.

Inhabern von ausgeloosten und gekündigten Rentenbriefen soll bis auf Weiteres gestattet sein, die zu realisirenden Rentenbriefe unter Beifügung einer vorschriftsmäßigen Quitung auf der Post an unsere Kasse einzureichen, worauf auf Verlangen die Uebersendung der Valuta auf gleichen Wege auf Gefahr und Kosten des Empfängers erfolgen wird.

In dem Verzeichnisse b. sind die Nummern der bereits früher ausgeloosten Rentenbriefe, welche innerhalb zweier Jahr nach dem Verfalltage noch nicht zur Zahlung präsentirt sind, abgedruckt.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung ferneren Zins-Verlustes an die Erhebung ihrer Kapitalien erinnert und darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 44 des Rentenbankgesetzes vom 2. März 1850 die aus den Fälligkeitsterminen vom 1. April und 1. Oktober 1859 verloosten Rentenbriefe mit dem Schlusse d. J. verjähren.

Verzeichniß a.

der am 10. Mai 1869 bei der 36. Verloosung Pommerscher Rentenbriefe gezogenen Nummern.

Littr. A. zu 1000 Rthlr.
Nr. 802, 842, 989, 1197, 1295, 1345, 1450, 1719, 1903. 2048, 2508, 2925, 2940, 3299, 3311, 3349, 3812, 3867. 3930, 4038, 4057, 4176, 4304.

Littr. B. zu 500 Rthlr.
Nr. 50, 95, 794, 1025, 1126, 1169.

Littr. C. zu 100 Rthlr.
Nr. 253, 337, 498, 514, 821, 1020, 1041, 1055, 1415, 1844, 1856, 1951, 2076, 2208, 2303, 2366, 3696, 3793, 3891, 3912, 4041, 4178, 4606, 4749, 4758, 4824, 5180, 5259, 5327, 5447, 5631, 5732, 5774, 5844.

Littr. D. zu 25 Rthlr.
Nr. 138, 411, 820, 1356, 1432, 1443, 1585, 1641, 1692. 1719, 1982, 2234, 2284, 2317, 2365, 2563, 2623. 2730, 2891, 3058, 3343, 3643, 3692.

Sämmtliche Rentenbriefe Littr. E. von Nr. 1 bis 4938 sind ausgeloost resp. gekündigt.

Verzeichniß b.

der bereits früher ausgeloosten und seit 2 Jahren rückständigen Rentenbriefe der Provinz Pommern aus den Fälligkeitsterminen

1. April 1859. 15. Verloosung Littr. E. Nr. 3666.
1. Oktober 1859. 16. Verloosung Littr. C. Nr. 290. Littr. E. 4424.
1. April 1860. 17. Verloosung Littr. E. Nr. 1372. 2013.
1. Oktober 1860. 18. Verloosung Littr E. Nr. 1098.
1. April 1861. 19. Verloosung Littr. E. Nr. 987. 1053.
1. Oktober 1861. 20. Verloosung Littr. E. Nr. 2420. 4300.
1. April 1862. 21. Verloosung Littr. E. Nr. 579.
1. April 1863. 23. Verloosung Littr. C Nr. 2859. Littr. D. Nr. 3083.
1. Oktober 1863. 24. Verloosung Littr. D. Nr. 912.
1. April 1867. 31. Verloosung Littr. A. Nr. 1675. 4178. Littr. B. Nr. 7. 996. Littr. C. Nr. 1468. 1660. 2085. 2094. Littr. D. Nr. 735. 2919. 3896.

Königliche Direktion
der Rentenbank für die Provinz Pommern.
Triest.

Stettin, den 31. Juli 1869.

Bekanntmachung,
betreffend die Droschkenhalteplätze.

Die unterm 8. August v. J. und 25. März d. J. publicirte Standplatznachweisung für die hiesigen Droschken wird hierdurch dahin abgeändert, daß unten in der breiten Straße vor dem Hause Nr. 34 nicht Fünf, sondern nur Vier Droschken aufgestellt werden dürfen, und daß die Droschken in der Junkerstraße nicht halbjährlich, sondern vierteljährlich ihren Halteplatz in der vorgeschriebenen Weise wechseln.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Der Handelsmann **Abraham Hille** ist am 18. Mai 1867 hierselbst als Wittwer kinderlos und ohne letztwillige Verfügung verstorben. Seine Erben sind nicht zu ermitteln gewesen, und werden daher alle Diejenigen, welche als Erben an den Nachlaß des **Hille** Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit diesen ihren Ansprüchen spätestens in dem

am 17. September 1869,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Assessor **Dobermann** an hiesiger Gerichtsstelle anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls der Nachlaß dem Fiscus zur freien Disposition verabfolgt werden wird, und der nach erfolgter Praeclusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle seine Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, zu begnügen verbunden sein soll.

Bahn, den 15. November 1868.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 6. August cr., Vormittags von 9½ Uhr ab im Kreisgerichts-Auktions-Lokal gut erhaltene mahagoni und birkene Möbel aller Art, darunter 1 Plüschsopha mit 2 Fauteuils, ein Tisch mit Marmorplatte, ferner Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Haus- und Küchengeräth,
um 11½ Uhr: Gold, Silbersachen, 4 Oelgemälde, 6 Paar neue Stiefel, ca. 3 Mille Cigarren,
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U. und jed. Sonnt. Vorm. 11—1 Uhr.
Lesezimmer: offen jeden Wochentag 6—9 U. Ab

Die früheren Schüler des Hauptlehrers Herrn **Rieke** werden zu einer Besprechung Montag, am 9. August, Abends 7½ Uhr im kleinen Schützenhaussaale freundlichst eingeladen.

A. Bretmer. C. Dreyer. J. Ebner. Lamprecht. A. Lincke.

Liste

der am 3. August 1869 gezogenen Gewinne 140. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 30 Rℓ gewonnen.

20 21 30 64 75 140 98 (40) 209 73 89 361 481 627 39 (40) 764 75 83 88 837 60 70

1116 37 58 77 222 51 (50) 366 409 62 81 555 659 60 (50) 723 820 26 944 48 76 95

2044 62 83 93 (80) 120 213 25 89 302 71 417 64 96 528 61 99 696 777 824 38 46 74 92 99 934 (40) 64

3051 78 116 19 21 63 242 (50) 311 77 (50) 469 522 42 79 647 71 81 717 79 849 81 942 74 76 92

4054 56 64 104 86 215 17 36 40 91 (40) 304 (40) 15 54 409 30 (40) 75 96 502 616 28 74 753 94 835 46 (40) 75

5006 24 29 76 (40) 140 80 233 82 377 419 41 (40) 58 73 532 71 734 51 69 825 965

6011 (40) 15 27 47 113 85 246 (40) 58 77 301 40 45 504 648 49 718 20 818 20 36 90 912

7000 35 89 92 94 95 114 85 320 47 76 403 35 39 501 90 633 72 703 77 99 844 61 75 908 87

8030 88 108 34 54 84 (40) 280 300 6 25 445 79 88 547 601 (40) 49 704 71 842 80 94 926

9084 105 17 36 229 62 375 414 22 (40) 31 53 502 653 701 9 47 851 82 93

10044 115 57 93 (40) 212 303 (40) 16 48 (40) 66 400 86 534 38 46 648 53 55 715 50 58 63 832 76 79 914 26 82 97

11014 19 (60) 153 79 95 (50) 226 41 94 95 98 323 79 92 447 523 34 60 62 686 (40) 732 875 928 56

12005 130 231 67 70 (50) 87 96 97 303 81 428 (80) 69 (600) 86 506 59 607 35 39 (40) 44 79 84 93 96 749 89 845 962 92

13119 25 29 44 202 344 96 424 73 94 525 46 623 97 730 863 947 56

14013 96 (40) 144 (40) 50 246 301 14 28 451 99 535 51 56 670 773 87 837 973

15006 157 288 93 355 59 509 601 61 94 874 918 20

16005 (2000) 18 103 (50) 91 211 76 300 12 31 67 75 77 83 479 84 510 761 845 48 960 (60)

17014 112 28 224 27 84 319 (40) 47 86 96 421 45 92 516 89 93 754 75 (40) 96 803 50 52 65

18139 53 321 463 77 95 99 519 (40) 24 56 96 (60) 601 18 735 70 81 829 922 94

19063 161 207 358 498 600 36 49 71 732 60 814 22 90 99

20008 28 121 66 314 65 (40) 67 430 41 (100) 49 76 91 514 46 (40) 609 68 87 818 29 30 43 61 66 79 86 89 901

21021 28 58 149 58 276 302 37 414 25 32 50 68 502 625 70 (40) 868 84 88 904 17 23 56

22056 86 (40) 92 (40) 197 253 (40) 95 310 28 404 65 742 824 26 932

23033 (40) 57 150 229 44 45 328 56 69 94 402 30 49 548 64 611 786 828 49 61 905 42

24015 44 52 102 32 38 231 49 305 (40) 88 402 519 621 25 736 70 819 35 76 84 86 94 950 (40) 78 99

25048 138 203 12 479 97 (40) 98 523 36 58 712 33 (40) 834 942

26065 132 52 248 (40) 69 354 63 425 (40) 81 96 514 63 93 635 793 805 63 79 82 969

27049 51 81 158 (40) 257 357 (40) 416 42 62 78 80 586 698 744 52 54 68 835 46 97 902 5 54

28072 138 42 64 65 98 202 342 (60) 93 410 13 506 50 614 18 24 81 839 (40) 45 51 922

29013 74 (10000) 82 (50) 85 (50) 97 101 93 98 206 15 37 50 (50) 322 52 457 509 26 35 87 862 65 78 928

30010 92 167 (60) 279 342 439 49 74 80 536 (40) 67 71 87 681 87 738 957 63

31024 60 65 121 58 99 235 44 341 61 (40) 73 420 97 681 734 43 49 (60) 95 880 974

32014 64 112 48 243 342 402 529 39 763 71 72 813 15 937

33077 101 7 (40) 353 66 88 421 22 65 658 (40) 769 848 71 (60) 950 54

34010 13 109 87 99 260 63 317 (40) 25 66 (40) 80 99 455 57 70 599 (40) 617 (50) 21 45 (4000) 67 68 745 807 18 72 83 99 923 42 46 72

35025 176 94 240 305 76 436 (80) 44 53 557 70 87 (40) 601 (40) 19 (50) 83 714 15 83 97 98 808 960 (40)

36074 335 51 68 413 54 84 91 530 67 87 628 752 55 99 859 (40) 66 85 926

37002 49 110 296 303 6 15 43 491 (40) 628 87 707 47 76 862 90

38121 41 93 94 216 21 32 371 446 51 68 (40) 515 42 72 94 (40) 654 817 20 25 48 59 943 81

39020 40 (50) 84 (40) 172 200 330 65 409 34 52 68 85 501 643 66 700 70 94 830 (600) 916 42 48

40017 27 147 75 86 222 (40) 66 301 84 90 407 29 41 66 86 571 (80) 641 47 (40) 64 75 797 903 45

41011 53 67 68 119 201 80 (40) 317 468 557 637 54 723 45 (60) 61 958 90 99 (40)

42003 205 18 44 66 330 411 84 514 91 633 40 70 77 (50) 744 68 75 817 42 85

43013 32 71 (40) 102 5 80 225 50 446 59 93 545 53 79 683 756 71 (40) 976 79

44002 94 171 361 76 426 603 59 85 708 24 845 (50) 82 89 912 33 44 75 78

45002 22 59 74 86 (50) 107 16 49 76 274 83 87 96 306 24 540 625 53 54 56 (50) 748 820 928 42 72 92

46099 218 25 (40) 88 332 69 (40) 408 39 51 94 (60) 602 (200) 76 (40) 81 712 (80) 40 (60) 45 53 66 852 60 73 935 85 (40) 95

47087 136 73 85 226 39 40 58 68 333 55 87 488 525 71 649 725 41 (40) 51 855 65 88 90 916 44 81 (50)

48021 114 268 (50) 82 420 55 79 (40) 546 67 74 643 (40) 46 730 876 86 918 27 67

49123 (40) 52 240 68 338 (40) 408 21 28 63 505 (40) 17 63 89 92 668 739 818 923 31

50000 (200) 8 117 25 29 67 92 (40) 306 29 67

449 60 (40) 61 80 94 550 77 (40) 617 43 803 38 55 940 54 77 96

51000 20 52 72 83 90 107 97 204 440 87 94 604 745 64 888 986 87 (50)

52034 177 80 337 95 453 500 13 58 681 728 33 37 (40) 815 (40) 934

53010 (40) 83 162 251 61 70 320 21 405 (50) 509 74 99 731 65 71 809 69 923 98

54153 301 (40) 35 42 44 441 54 576 650 70 80 889 975 95

55074 216 74 84 91 305 75 400 532 (50) 36 60 601 38 (40) 48 732 863 922 (40) 24 (40)

56006 13 36 57 121 280 95 314 469 604 732 900 2

57004 (200) 34 90 208 13 18 84 89 507 672 96 747 59 831 920 29 (50) 73 (60) 75

58009 49 91 114 83 313 16 27 62 88 471 530 (50) 62 617 49 745 81 886 969

59051 (50) 100 8 70 205 387 411 79 90 556 (80) 90 683 93 784 802 95 929

60113 74 234 52 57 69 73 467 609 71 82 705 (60) 91 97 (60) 801 51 98 922 77

61150 94 204 85 (60) 333 69 415 20 516 75 652 77 730 64 818 31 45 70 76 (40) 944 98 99

62126 74 220 76 341 (40) 49 66 87 470 99 (50) 608 26 747 812 26 61 95

63044 117 20 54 75 96 98 274 342 69 (40) 94 415 56 502 601 24 40 709 (60) 33 63 833 77 920 76 (50) 82 99

64028 37 73 180 208 90 92 305 18 38 (50) 51 461 66 510 607 (40) 50 822 53 901 55

65015 167 90 305 9 76 461 69 565 67 667 84 729 33 67 81 837 99 912

66154 63 77 84 224 43 (100) 409 570 620 30 40 792 (40) 836 52 953 65 (50)

67000 39 85 109 46 49 200 60 65 80 315 49 58 88 415 (40) 28 70 518 57 660 814 36 65 98 925 32 51 85

68011 110 11 38 289 339 56 89 406 9 54 544 97 601 3 742 803

69035 79 119 (60) 24 57 227 31 33 34 59 73 74 315 20 36 (100) 71 469 (40) 96 527 71 (40) 73 82 633 91 725 34 45 72 830 52

70053 225 304 7 28 50 467 534 80 (40) 87 755 73 807 22 43 (40) 960 (40) 66

71066 70 86 177 313 46 459 501 33 47 634 776

72030 81 (40) 122 35 48 61 228 (80) 99 (40) 328 (40) 414 46 86 538 606 34 788 (40) 949

73009 22 41 115 90 204 6 37 40 345 61 411 56 512 15 52 610 (40) 730 31 35 99 955 79 82 86

74166 92 244 66 (40) 381 435 72 90 613 16 83 84 703 4 890 950 51 53 58 (40) 96 (60)

75012 31 59 109 15 29 62 204 (40) 48 57 (200) 87 357 (40) 69 472 74 88 97 512 74 639 758 836 43 48 913 23 43 50 75

76087 176 84 201 322 26 55 71 75 76 601 56 80 775 (40) 79 828 29 968 83

77013 23 (50) 30 (60) 62 69 88 111 19 96 (40) 211 80 326 47 97 429 42 57 68 583 (40) 612 27 66 719 42 85 841 95 946 67

78011 41 62 67 68 113 234 49 52 67 303 27 512 80 90 641 98 732 (40) 803 27 999 (40)

79026 38 45 102 22 40 374 498 504 67 86 95 629 58 (60) 75 746 57 91 816 915 36 60 78

80023 70 90 133 42 (40) 56 239 30 56 324 27 88 491 681 769 81 84 88 803 50 78 977

81014 52 55 62 69 (40) 86 114 32 41 208 87 304 33 57 425 73 547 611 40 41 702 29 90 855 99 912 17 44

82002 38 77 209 28 326 36 64 84 401 13 56 57 58 95 555 82 607 32 56 82 713 28 46 78 848 (50) 58 68 93 989

83005 93 209 331 43 49 441 46 62 505 16 45 (60) 49 58 86 652 62 814 91 904 25 30 31 77

84052 53 73 92 217 43 48 85 87 318 57 78 91 537 (80) 57 601 4 48 708 837 38 58 91

85041 143 (40) 84 212 393 (40) 411 18 51 99 521 88 (100) 99 798 818 23 36 73 935 72

86114 22 55 60 211 64 79 (40) 513 83 616 736 860 80 953 (40) 56

87033 65 94 151 96 97 248 90 323 37 93 406 66 89 526 44 55 602 23 66 67 93 709 48 52 69 89 877 946 59

88088 211 37 67 81 84 90 493 611 69 702 (50)

89022 132 58 62 76 204 9 54 307 51 83 400 501 20 91 736 94 853 98 (40)

90056 59 80 161 201 12 25 302 22 28 31 39 75 303 (40) 7 14 59 75 546 710 40 53 815 16 (40) 30 32 976 90

91065 67 101 59 63 208 10 37 317 19 63 (40) 413 14 562 611 78 823 99 958 63

92001 13 20 44 75 109 17 99 208 59 60 84 381 83 517 29 41 58 605 75 779 99 927 (60) 46

93092 153 223 57 (40) 314 50 68 506 8 47 642 57 96 784 839 72 966

94007 12 53 63 68 (40) 79 80 82 103 47 (40) 212 22 31 43 45 49 96 448 600 (40) 18 25 44 64 736 (50) 95 96 809 48 61 926 80
